



Ausschuss für regionale Entwicklung

2016/2147(INI)

30.3.2017

STELLUNGNAHME

des Ausschusses für regionale Entwicklung

für den Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie

zu der Bewertung der Umsetzung des Programms Horizont 2020 im Hinblick
auf seine Zwischenbewertung und den Vorschlag für das Neunte
Rahmenprogramm
(2016/2147(INI))

Verfasser der Stellungnahme: Matthijs van Miltenburg

PA_NonLeg

VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für regionale Entwicklung ersucht den federführenden Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. ist der Auffassung, dass Exzellenz in der Forschung und Wettbewerbsfähigkeit nach wie vor die Grundlagen des Rahmenprogramms der EU für Forschung und Innovation sein sollten, während der Schwerpunkt bei den ESI-Mitteln auf regionales Wachstum und Kohäsion liegen sollte; spricht sich daher gegen mögliche Kriterien oder Quoten im neuen Rahmenprogramm aus, die auf Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten oder Kohäsion ausgerichtet sind; fordert die Kommission auf, das Unterstützungsinstrument „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung“ des Programms Horizont 2020 zu bewerten und dieses Instrument, falls es sich als erfolgreich erweisen sollte, auch im Neunten Rahmenprogramm beizubehalten, um eine ausgewogene Entwicklung von Forschungstätigkeiten in der gesamten EU zu gewährleisten;
2. weist darauf hin, dass es bei den Zielsetzungen und Schwerpunkten des Rahmenprogramms und der ESI-Fonds sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten gibt; stellt fest, dass die Aufnahme des thematischen Ziels Nr. 1 zur Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation in die Dachverordnung die Verwendung der Forschungsergebnisse in erheblichem Maße erhöht hat; ist der Auffassung, dass auf der Ebene der Programme sowie auf der Ebene der Projekte weiterhin eine möglichst umfassende Synergie angestrebt werden muss; fordert die Kommission auf, die territorialen Muster bei den Ausgaben im Rahmen von Horizont 2020 und ESI-Fonds näher zu analysieren, damit die speziellen Bereiche ermittelt werden können, in denen die Synergien bei der Zuweisung der Finanzhilfen verbessert werden sollten sowie eine Datenbank über bewährte Verfahren für Projekte einzurichten und Möglichkeiten für künftige Synergien anzugeben;
3. weist erneut auf ein Pilotprojekt des EU-Haushalts – die Stufenleiter der Spitzenforschung – hin, durch das Regionen in 13 Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Nutzung von Synergien zwischen ESI-Fonds, Horizont 2020 und anderen Finanzierungsprogrammen der EU weiter unterstützt werden;
4. ist der Auffassung, dass eine Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) geeignet ist, um regionale Innovationsökosysteme aufzubauen, zu reformieren und zu stärken; weist darauf hin, dass die interregionale Zusammenarbeit auf der Grundlage der im Rahmen der Forschungs- und Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung festgelegten Prioritäten ausgebaut werden sollte, da auf diese Weise in der gesamten EU Wertschöpfungsketten geschaffen werden können; fordert die Kommission auf, die weitere Entwicklung der Wissens- und Innovationsgemeinschaften des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (KIC des EIT) mit den RIS3 zu stärken; fordert die Kommission, die Mitgliedstaaten und die Regionen auf, ihre Bemühungen zu intensivieren, um die Qualität der Strategien für intelligente Spezialisierung sowie eine effiziente Umsetzung ihrer Strategien zu verbessern;
5. vertritt die Auffassung, dass ESI-Fonds genutzt werden können, um Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen und -kapazitäten aufzubauen und zu verbessern und die

Mitgliedstaaten damit in die Lage versetzt werden können, Exzellenz in Forschung und Innovation zu erreichen; weist darauf hin, dass die ESI-Fonds für den Innovationstransfer, zur Förderung öffentlicher und privatwirtschaftlicher Investitionen in F&I und bei der Entwicklung von Verknüpfungen und Synergien zwischen Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren und dem Bereich der Hochschulbildung genutzt werden können; spricht den Wunsch aus, dass die ESI-Mittel genutzt werden können, um die Zentren für Kompetenz und Innovation, insbesondere diejenigen, die im europäischen Interesse sind, zu fördern;

6. ist der Auffassung, dass wirksame Investitionen in F&I nur dann stattfinden können, wenn die Rahmenbedingungen der Mitgliedstaaten geregelt sind; weist erneut darauf hin, dass die einschlägigen Ex-ante-Konditionalitäten in der Kohäsionspolitik, zum Beispiel in Bezug auf intelligente Spezialisierung, erfüllt werden müssen, damit gewährleistet ist, dass die ESI-Mittel erhebliche Auswirkungen auf die Innovation haben; setzt sich daher für eine starke und ausgewogene Verknüpfung zwischen länderspezifischen Empfehlungen in Bereich der Strukturreformen in Bezug auf F&I und Investitionen in diesen Bereich ein;
7. fordert die Mitgliedstaaten auf, die Bedingungen für Innovation, Forschung und Entwicklung zu verbessern, insbesondere mit dem Ziel, die kombinierten öffentlichen und privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) bis zum Jahr 2020 auf 3 % des BIP zu erhöhen und den R&I-Tätigkeiten in weniger entwickelten Regionen Auftrieb zu verleihen; stellt fest, dass ein klarer Zusammenhang besteht zwischen nationalen Investitionen in F&E und der Anzahl der erfolgreichen Projektanträge im Kontext der Rahmenprogramme;
8. ist der Auffassung, dass stärkere Anreize geboten werden müssen, um ESI-Mittel für Investitionen in F&I einzusetzen, wenn sich dies aus den länderspezifischen Empfehlungen ergibt oder wenn Mängel aufgedeckt werden; gelangt zu dem Schluss, dass sich die ESI-Mittel für Investitionen in F&I im Zeitraum 2014-2020 auf 65 Mrd. EUR belaufen; schlägt daher vor, dass die im ESI-Fonds festgelegte leistungsgebundene Reserve in den Mitgliedstaaten dafür eingesetzt wird, einen substanziellen Teil der Einnahmen aus den Strukturfonds in F&I zu investieren;
9. begrüßt den Grundsatz und die Möglichkeiten des „Exzellenzsiegels“ als Qualitätslabel für Synergien zwischen ESI-Fonds und Horizont 2020, stellt jedoch fest, dass dies in der Praxis wegen des Mangels an Finanzierungsmitteln in den Mitgliedstaaten nur unzureichend angewandt wird; vertritt die Auffassung, dass Projekte, für die im Rahmen von Horizont 2020 ein Antrag auf Finanzhilfe gestellt wurde, die die strengen Auswahl- und Vergabekriterien erfolgreich erfüllt haben, die jedoch aufgrund finanzieller Einschränkungen nicht finanziert werden könnten, aus ESI-Mitteln finanziert werden sollten, wenn diese Mittel für diesen Zweck verfügbar sind; weist darauf hin, dass ein vergleichbarer Mechanismus auch für gemeinsame Forschungsprojekte festgelegt werden sollte;
10. bedauert, dass die Mittel des Programms Horizont 2020 um 2,2 Mrd. EUR zurückgefahren wurden, um den EFSI zu finanzieren; vertritt die Auffassung, dass die EU international wettbewerbsfähig bleiben muss und ihr F&I-Potenzial nicht verlieren darf; unterstreicht, dass beim mehrjährigen Finanzrahmen nach 2020 im Neunten

Forschungsrahmenprogramm und im Rahmen der ESI-Fonds angemessene Mittel veranschlagt werden müssen, damit die Forschung adäquat unterstützt werden kann; schlägt daher vor, die Mittel für das Neunte Rahmenprogramm auf insgesamt 100 Mrd. EUR aufzustocken und dabei mehr Mittel für das KMU-Instrument bereitzustellen, wobei dieser Betrag für die gesamte Laufzeit des Programms sichergestellt sein sollte;

11. fordert die Kommission auf, bei der Ausarbeitung des Neunten Rahmenprogramms und der künftigen Verordnungen über die ESI-Fonds für bessere und einfachere Rahmenbedingungen zu sorgen, damit zwischen den sektorspezifischen F&I-Maßnahmen, den Strukturfonds und den F&I-Fonds die Komplementarität verbessert werden kann und Synergieeffekte gefördert werden können. weist darauf hin, dass der Schwerpunkt des Neunten Rahmenprogramms nach wie vor auf Projekte der unteren und mittleren Technologie-Reifegrade (Technology Readiness Levels, TRL) gelegt werden sollte, wohingegen Projekte der höheren Technologiereifegrade weiterhin dem Bereich der ESI-Fonds zugeordnet werden sollten;
12. weist darauf hin, dass Vorschriften über staatliche Beihilfen für die ESI-Fonds gelten, nicht aber für Horizont 2020, obwohl mithilfe beider Instrumente vergleichbare Projekte mit vergleichbaren Zielen finanziert werden können; betont, dass dies unnötige Probleme im Zusammenhang mit der Synergie zwischen diesen Fonds verursacht; weist mit Nachdruck darauf hin, dass ein Ansatz der Gleichbehandlung in Bezug auf Verfahren, z.B. bei den Vorschriften über staatliche Beihilfen und die Förderfähigkeit der Ausgaben für die ESI-Fonds und das Rahmenprogramm, oberstes Prinzip werden sollte; fordert die Kommission mit Nachdruck auf, eine Überarbeitung der einschlägigen Vorschriften über staatliche Beihilfen vorzulegen, insbesondere in Bezug auf Projekte im Rahmen des „Exzellenzsiegels“, und festzulegen, welche Projekte nicht länger in den Anwendungsbereich der staatlichen Beihilfen fallen.

ANGABEN ZUR ANNAHME IM MITBERATENDEN AUSSCHUSS

Datum der Annahme	21.3.2017
Ergebnis der Schlussabstimmung	+: 30 -: 1 0: 2
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Mitglieder	Pascal Arimont, Franc Bogovič, Andrea Cozzolino, Rosa D'Amato, Krzysztof Hetman, Marc Joulaud, Constanze Krehl, Andrew Lewer, Louis-Joseph Manscour, Martina Michels, Iskra Mihaylova, Jens Nilsson, Andrey Novakov, Mirosław Piotrowski, Stanislav Polčák, Liliana Rodrigues, Fernando Ruas, Monika Smolková, Ruža Tomašić, Ramón Luis Valcárcel Siso, Matthijs van Miltenburg, Lambert van Nistelrooij, Derek Vaughan
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Stellvertreter	Andor Deli, Josu Juaristi Abaunz, Ivana Maletić, Demetris Papadakis, Tomasz Piotr Poręba, Julia Reid, Davor Škrlec, Damiano Zoffoli, Milan Zver
Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Stellv. (Art. 200 Abs. 2)	Luigi Morgano

NAMENTLICHE SCHLUSSABSTIMMUNG IM MITBERATENDEN AUSSCHUSS

30	+
ALDE	Iskra Mihaylova, Matthijs van Miltenburg
ECR	Andrew Lewer, Mirosław Piotrowski, Tomasz Piotr Poręba, Ruža Tomašić
EFDD	Rosa D'Amato
PPE	Pascal Arimont, Franc Bogovič, Andor Deli, Krzysztof Hetman, Marc Joulaud, Ivana Maletić, Andrey Novakov, Stanislav Polčák, Fernando Ruas, Ramón Luis Valcárcel Siso, Milan Zver, Lambert van Nistelrooij
S&D	Andrea Cozzolino, Constanze Krehl, Louis-Joseph Manscour, Luigi Morgano, Jens Nilsson, Demetris Papadakis, Liliana Rodrigues, Monika Smolková, Derek Vaughan, Damiano Zoffoli
	Davor Škrlec

1	-
EFDD Group	Julia Reid

2	0
GUE/NGL Group	Josu Juaristi Abaunz, Martina Michels

Erläuterungen:

+ : dafür

- : dagegen

0 : Enthaltung